

MITTEILUNGEN FÜR HELLERAU



88. Ausgabe (August 2011)

Herausgeber: Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

LIEBE HELLERAUER,

vor zwei Jahren hat sich die Gartenstadt Hellerau für das Kunstprojekt ‚Portrait nach 100 Jahren‘ geöffnet. Viele von uns waren begeistert von den Begegnungen und gemeinsamen Erlebnissen, welche das Kunstprojekt ermöglicht hat: den Vorbereitungstreffen, den privaten Zusammenkünften zwischen Gastgebern und Künstlern, den beiden Wochenenden im Juni 2009, die uns verzaubert haben und auch den Begleitveranstaltungen.

Schon vor zwei Jahren drängte sich die Frage auf: Wann machen wir so etwas wieder?

Jetzt ist es endlich soweit! Im September öffnen wir in Heller-

au wieder unsere Gärten und unsere Herzen, um bei einer bunten Reihe von Veranstaltungen Gäste und einander treffen und miteinander ins Gespräch kommen zu können. Unter dem Titel „Offene Gartenstadt“ geht es weniger um gärtnerische oder künstlerische Höchstleistungen, sondern darum in unseren Gärten Begegnungen stattfinden zu lassen: mit Kunst (diesmal nicht nur der bildenden) und Kultur und miteinander. Darüber hinaus werden be-

stimmt einige prachtvolle Gärten zu besichtigen und echte Künstler zu erleben sein. Es stand jedem Gastgeber frei sich ein Thema zu wählen, welches ihm oder ihr am Herzen liegt.

So ist ein breitgefächertes Programm für

Groß und Klein entstanden, bei dem Laien und professionelle Künstler mitmachen werden: Es wird Diskussionsveranstaltungen, Lesungen, Vorträge, Tanz, Musik, Filme und Installationen geben. Und auf jeden Fall werden Überraschungen dabei sein. Noch mehr als beim „Portrait nach 100 Jahren“ werden wir Gastgeber etwas von uns selbst preis-

geben, da der Filter, die Interpretation durch das Auge der professionellen Künstler, wegfällt. Entsprechend aufgeregt sind die meisten von uns schon und hoffen auf eine positive Resonanz.

Da die Gastgeber vor zwei Jahren kaum Gelegenheit hatten, die anderen Kunstwerke zu besuchen, werden bei der Offenen Gartenstadt weniger Veranstaltungen parallel stattfinden, das Programm weniger dicht gepackt sein. Hoffentlich



OFFENE GARTENSTADT

Ein kultureller
Spaziergang durch
Hellerauer Gärten

8.–11. September 2011



ergeben sich dadurch noch mehr Gelegenheiten zum Plaudern und Kennenlernen.

Der Verein Bürgerschaft Hellerau e.V. wünscht sich, dass sich viele zusammen mit uns auf das neue Abenteuer einlassen und lädt alle Interessierten herzlich ein, im September zur Offenen Garten-

stadt nach Hellerau zu kommen. Der Eintritt ist frei. Auf der Internet-Seite des Vereins und in unseren Schaukästen finden Sie Programminformationen und Kontakte. Über Freiwillige, die bei der Durchführung der Veranstaltung mithelfen möchten, freuen wir uns sehr.

Ihre Blättl-Redaktion

HELLERAU IM WILDEN WESTEN

Nun ist es schon wieder Geschichte - das 19. Hellerauer Kinderfest am 2. Juli 2011. Trotz einiger Regenschauer vergnügten sich zahlreiche Indianer und Cowboys beim Gold schürfen, Hufeisen werfen, Reiten, Bogen schießen und Basteln von Stirnbändern, Perlenketten und echten Indianerbögen. Zur Kultur der Indianer konnte man im Tipi Einiges lernen und das Wissen anschließend beim Quiz gewinnbringend einsetzen. Das Schminken war natürlich ein Muss für echte Indianer, und auch die ganz Kleinen hatten viel Spaß. Die schwungvollen Tanz- und Rhythmikvorführungen erfreuten Jung und Alt. Zur Stärkung gab es Gummischlangen, leckeren Kuchen, Eis und Bratwurst. Wir danken allen Helfern, Sponsoren und Akteuren für die vielen guten Ideen, die Unterstützung und den tatkräftigen Einsatz, die damit unseren Kindern einen fröhlichen Nachmittag ‚im Wilden Westen‘ am Gondler ermöglicht haben.

*Katrin Strobel
im Namen des VBH*



DAS HOLZHAUS HEIDEWEG 15: Erstes Musterhaus der systematischen DW-Vorfertigung

Man muss schon genauer hinschauen, um das dunkle Holzhaus im verwilderten Garten, mit dicker Moosschicht auf dem Dach, noch zu entdecken. Das Haus am unteren Ende des Heideweges, heute im Besitz der TLG, steht schon viele Jahre leer. Zusammen mit den Deutschen Werkstätten Hellerau bemüht sich der Bürgerverein seit längerem den Bestand dieses Hauses sicherzustellen und es einer öffentlichen, musealen Nutzung zuzuführen. Die herausragende kulturhistorische Bedeutung des Hauses für Hellerau erklärt Peter Peschel von der Arbeitsgruppe „Museum“ im folgenden Beitrag.

„Weiter sehen Sie Platz vor für die Zukunfts-Maschinen-Einzelhäuser. Wenn ich Hellerau als Ausstellung eröffne, müssten diese Maschinenhäuser mit dabei sein“, schrieb Karl Schmidt im September 1906 an den Gartenstadtplaner Richard Riemerschmid, bezugnehmend auf ein programmatisches Referat Friedrich Naumanns, das dieser während der Dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden gehalten hatte. Naumann hatte in bewusster Assoziation zu den



Maschinenmöbeln von der „Idee des industrialisierten, künstlerisch gedachten Hauses“ gesprochen: Vervielfältigung sei der Grundgedanke der Industriekunst. Schmidt plante frühzeitig die Errichtung vorgefertigter Bauten: „In Zukunft wird das große Unternehmen die Häuser bauen, und zwar mit demselben Recht, wie das große Unternehmen jetzt die Möbel macht.“ 1909/10 wurde am Tännichtweg 12 – gewissermaßen als Prototyp – das erste Holzhaus im Hellerauer Landhausviertel nach einem Entwurf von Mackay Hugh Baillie Scott aufgestellt.

Die systematische, seriell-industrielle Vorfertigung im Hausbau begann bei den Deutschen Werkstätten (DW) freilich erst mit der Gründung einer Abteilung für die Holzhausfertigung 1920/21. Die Werkstätten standen bald gleichberechtigt neben ihren Konkurrenten Christoph & Unmack in Niesky, Höntsch & Co in Dresden-Niedersedlitz und Allgemeine Häuserbau AG Sommerfeld, Berlin.

Das erste DW-Musterhaus – die heutige Adresse lautet Heideweg 15 – entstand 1921 als Typ H 2 auf Werkstättingelände. Bereits im Herbst 1906 hatte Karl Schmidt angemahnt, man solle sich die Einführung der Maschinenhäuser „am Anfang

damit erleichtern, dass wir die Häuser auf unseren Grund und Boden stellen.“ Die Autorschaft des Entwurfes ist nicht eindeutig geklärt, Planverfasser ist wohl Karl Bertsch, vielleicht Adelbert Niemyer. Ein weiteres Haus gleichen Typs entstand auf dem Sand 16 für die Schauspielerinnen Gertrud Strelewitz (Strzelewicz). Bekannter wurde der größere, von Karl Bertsch entwickelte Haustyp H 3 b, der allein in Hellerau mindestens fünfmal ausgeführt wurde (zuerst Haus Mühlberg, auf dem Sand 3).

Eine im Sächsischen Staatsarchiv verwahrte Bestandsliste der Deutschen Werkstätten erfasst einen Großteil der zwischen 1921 und 1940 von den Werkstätten erstellten Holzhäuser, dazu zählen vier größere Holzhausansiedlungen (u. a. Dresden-Leubnitz-Neuostra) und natürlich auch die Bauten Am Sonnenhang/Am Talkenberg inmitten von Hellerau (ab 1934). DW-Holzhäuser entstanden in ganz Deutschland zwischen Rügen und Oberbayern, Typen wurden auch ins europäische Ausland geliefert.

Den Autoren Ernst Zimmermann und Erich Haenel verdanken wir eine gute Dokumentation des Zustandes des Hauses Heideweg 15 im Baujahr 1921.

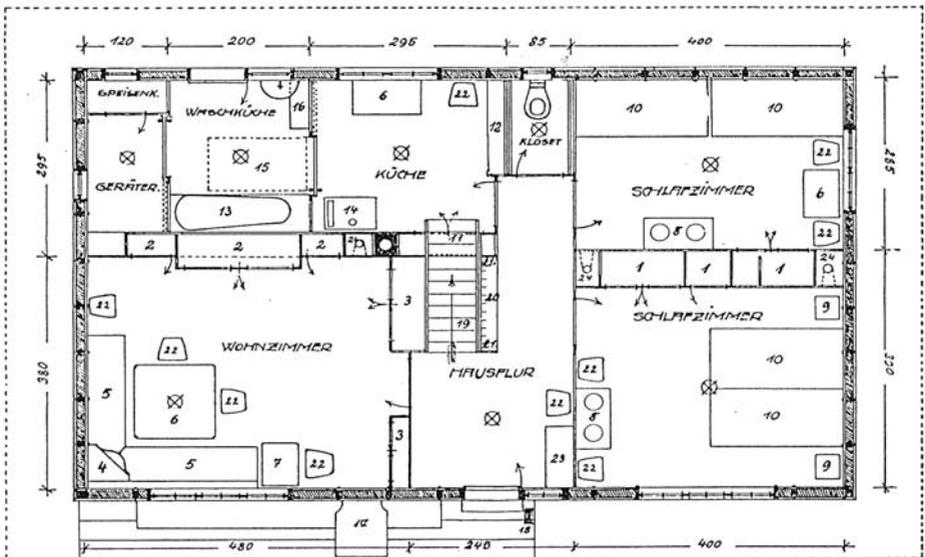
Zimmermann resümierte: „In finanzieller Hinsicht aber ist das ‚Holzhaus‘ wohl jedem anderen überlegen, weil es ein ‚Maschinenhaus‘ ist (...) Alle seine Bestandteile werden in Hellerau maschinell nach einem gegebenen Muster hergestellt, die einzelnen Teile dann versandt und an dem Orte ihrer Bestimmung von Zimmerleuten zusammengesetzt. Es ist demnach ein ‚Zimmermanns Haus‘. Kein anderer Handwerker wird bei seiner Aufrichtung gebraucht. Das erspart Arbeitskosten und Zeitverluste.“ Der eingeschossige, nur teilunterkellerte Ständerbau mit seiner markanten „Schwarzenverkleidung“ – einer Außenverschalung mit Halbrundhölzern, genormt in „Kassetten“ (Paneel- bzw. Plattenbauweise) – liegt in einem Grundstück ausgeprägten Waldcharakters. Der gegenwärtige Bauzustand ist trotz mehrjährigen Leerstandes des Gebäudes offenbar relativ gut. Besonders augenfällig wird stets sofort die ursprüngliche Farbgebung des Hauses: dunkle Schwarten, weiße Fensterrahmen, vor allem die grünen Klappläden sind wichtig für das Erscheinungsbild. Das weit überkragende Satteldach, gedeckt mit „Bitumitekt“, hält Nässe vom Bau ab, es hat sicherlich auch zu Schutz und Bewahrung von Details beigetragen: So sind Bank, Klappstuhl, Türklopper,

Läden und Riegel – sämtlich aus Holz gearbeitet – im Originalzustand erhalten. In den Außenwänden wirken Torfmullfüllungen als Dämmung.

Beiderseits des mittig geführten Hausflures liegen jeweils zwei Zimmer, linkerhand das Wohnzimmer, rechts zwei Schlafräume. Die hölzernen Schließriegel der Innentüren sind noch vorhanden. Die Holzlichtigkeit sämtlicher Wand- und Deckenvertäfelungen (Sperrholzplatten) wie der raumökonomisch-funktional integrierten Einbaumöbel (so des Buffets) bestimmte ursprünglich das Bild des Inneren; sie soll bei der anstehenden Gebäudesanierung und -restaurierung möglichst vollständig wiedergewonnen werden. Die geplante museale Einrichtung des Holzhauses zielt zum einen auf die teilweise Rückführung der Ausstattung in den Zustand von 1921 (Teile des beweglichen Mobiliars sind vorhanden), zum anderen auf eine Dokumentation zum Themenbereich Vorfertigung – Hellerauer Holzhäuser.

Das Haus Heideweg 15 ist ein bedeutendes Einzelndenkmal, dessen Erhalt und kulturelle Nutzung Ziel der Arbeitsgruppe Museum Hellerau und der Deutschen Werkstätten Hellerau GmbH ist.

Peter Peschel



KINDERGARTENKINDER UNTERWEGS IN SACHEN RHYTHMIK

Traditionell findet im Kindergarten Tännichtweg einmal in der Woche Rhythmik statt. Es ist für Kinder und Erzieherinnen immer wieder eine neue Reise ins Land der Bewegung mit allen Sinnen. So wunderschön der Kindergarten am Wald gelegen ist, es fehlte doch immer mal wieder ein großer Raum, in dem sich die Kinder nach Herzenslust bewegen können. Schon lange war die Leiterin Frau Seidel auf der Suche nach einer Lösung des Problems.

Abhilfe kam von Seiten des Festspielhauses. Und zwar besuchte Dieter Jaenicke, nachdem er die Leitung des Hellerauer Festspielhauses übernommen hatte, auch die verschiedenen Einrichtungen in der Umgebung, um das soziale und kulturelle Umfeld seiner neuen Wirkungsstätte kennenzulernen. So kam er auch in den Kindergarten und war davon angetan, dass

die von Jaques-Dalcroze nach Hellerau gebrachte Rhythmik hier von Kindesbeinen an weiter gepflegt wird. Die Kindergartenleiterin fragte beherzt nach einer Möglichkeit, regelmäßig einen Raum im Festspielhaus mietfrei für die Rhythmik nutzen zu dürfen – und siehe da: Der Plan ging auf.

Seit Jahresbeginn freuen sich die Kinder nun jeden Montag auf „ihr“ Festspielhaus. Meistens sind sie in einem Raum im Obergeschoss, aber es gibt auch Ausnahmen, und so lernen die Kinder verschiedene große, helle Räumlichkeiten in dem weitläufigen Tessenow-Gebäude kennen. Hier macht Bewegung

Spaß, und hier entdecken sie immer wieder Interessantes. Sei es eine Ausstellung mit Buchstaben oder ein anderes Kunstwerk, es regt an mit den Kindern über Kunst ins Gespräch zu kommen.

Während der Musikfestspiele im Frühjahr konnte die Rhythmik aus Platzgründen nicht im Festspielhaus durchgeführt werden. Stattdessen stellte der Sportverein VfB Hellerau-Klotzsche e.V. kostenlos für einen Monat die Turnhalle für die Rhyth-



mik zur Verfügung.

Dem Kindergarten team ist es ein großes Anliegen, sich auch im Namen aller Kinder herzlich für die unkomplizierte Zusammenarbeit beim Festspielhaus Hellerau und beim Sportverein VfB Hellerau-Klotzsche e.V. zu bedanken! Es ist schön und keineswegs selbstverständlich, dass die verschiedenen Institutionen so unbürokratisch zur Hilfe bereit sind, wenn es um den Nachwuchs geht. Warum auch nicht? Ist es doch die Generation, die künftig die sportlichen und kulturellen Angebote Helleraus nutzen wird!

Erzieherinnen und Kinder des Kindergartens Tännichtweg

BAUARBEITEN AM SCHÄNKENBERG

Viele Häuser in der Straße „Am Schänkenberg“ haben noch Trinkwasserzuleitungen aus Blei. Bei den Hausnummern 14 bis 22 hat die DREWAG diese nun ausgetauscht. Für diese Bauarbeiten musste

die Versorgungsleitung an der Seite der ungeraden Hausnummern an mehreren Stellen freigelegt werden. Die Schwierigkeit der Aktion bestand in der Straßenerquerung und der Zuführung durch

die Gärten an die gegenüberliegenden Häuser. Um nicht die Straße vollkommen aufreißen zu müssen, wurde das auf dem Bild erkennbare pneumatische Gerät verwendet, das von den Arbeitern als „Rakete“ bezeichnet wird. Diese Bezeichnung ist jedoch irreführend, da eine langsame Vorwärtsbewegung durch Rüttelbewegungen erzeugt wird. Bei der Freilegung des Wasserrohres wurden gleichzeitig die unterirdische Spannungsversorgung und die Telefonleitungen freigelegt, letztere wurden Anfang der 90er Jahre ohne Schutzrohre im Auftrage der Firma Siemens von einer bulgarischen Firma verlegt. Unter der Straße befindet sich in einer Tiefe von ca. 2,50 m die Abflussleitung des Brauchwassers und die Gasleitung, die kurz vor der Wende in geringerer Tiefe verlegt wurde, in den letzten Jahren wurde diese bereits aus Kunststoff bestehende Leitung gegen eine neue gelb ummantelte Gasleitung für das Erdgas ausgetauscht. Beim Vortrieb der „Rakete“ bestand die Gefahr, die Gasleitung zu treffen. Deshalb musste die Gasleitung im Vortriebsbereich der „Rakete“ freigelegt werden. Beim Zusammentreffen mit der über zehn Jahre alten Stadtgasleitung unter dem gegenüberliegenden Fußweg wäre die „Rakete“ gefahrlos abgelenkt worden. Die Straßenbeleuchtung liegt verhältnismäßig flach. Der Tunnel für die etwa 1,40 m tiefe Wasserleitung konnte so gefahrlos bis in die Zwischenöffnung im Garten vorgetrieben werden. Um zu verhindern, dass der Tunnel wieder zusammenfällt, wurde er

durch die im Bild sichtbaren Schutzrohre, die mit der Rakete vorgetrieben wurden, nachgeführt. Erst im Nachhinein wurde die eigentliche Wasserleitung in die durch die Schutzrohre gesicherte Öffnung geschoben.

Im Zuge des „Bleiprogramms“ (Austausch aller Hausanschlüsse aus Blei bis 2013) werden auch die restlichen Häuser des Schänkenbergs neue Zuleitungen erhalten, das betrifft die Südseite mit den Hausnummern 1 bis 15 sowie 2 bis 12. Baubeginn ist voraussichtlich der 22.8.2011. Dann wird auch die 90 Jahre alte Gussleitung unter dem Gehweg komplett erneuert werden. Etwa sieben Wochen lang, so Drewag-Sprecherin Gerlind Ostmann, müssen die Anwohner mit Bauarbeiten rechnen. Die jetzt bereits fertiggestellte Häuserzeile auf der Nordseite war laut Drewag vorgezogen worden, weil eigene bauliche Maßnahmen von zwei Hauseigentümern dies notwendig gemacht hatten. Die Hausnummern 24 bis 28 haben schon früher neue Trinkwasseranschlüsse erhalten.

Christian Pritzkow



WAS GIBT'S NEUES VON DER WALDSCHÄNKE?

- Nachdem am 15.5. die Schlussabrechnung für die bisher erhaltenen Fördermittel getätigt wurde, ist der Fördertopf für die Waldschänke nun vorerst leer. Weitere Gelder können erst bei Nachweis von Eigenmitteln beantragt werden. Diese werden zu einem Teil durch Bankkredite sichergestellt. Um die finanzielle Belastung für den Förderverein aber möglichst gering zu halten, sind dringend weitere Spenden, besonders auch neue Fördermitgliedschaften gefragt. Vielleicht hat ja die ein oder andere Urlaubskasse da noch Spielraum.
- Um für künftig wieder fließende Fördermittel gewappnet zu sein, wurden bereits Planer vertraglich verpflichtet, die ihr Honorar jedoch erst erhalten, wenn tatsächlich weitergebaut wird. Im Einvernehmen mit dem Stadtplanungsamt wurden die **Planungen bereits bis zur Phase der Vollendung der Waldschänke** beauftragt.
- Dank großzügiger Spenden (z. B. durch den Steinbildhauer Herrn Sven Schubert, in Bezug auf die fünf Sandsteingesimse der Fenster), aber auch den Arbeitseinsätzen der Waldschänkenfreunde und wieder zur Verfügung

stehender geförderter Arbeitskräfte ist der künftige Charme der Waldschänke an einigen Stellen nun schon sichtbar. Gearbeitet wird derzeit an den Fenstern des **Laubengangs**, der noch in diesem Sommer für Veranstaltungen genutzt werden soll.

- Die „Wandernde Lesezelle“, welche zuletzt ihren sehr öffentlichkeitswirksamen Platz zwischen „Allerlei“ und Apotheke hatte, ist zu ihrer nächsten Station weitergerückt. Sie wartet nun an der Ecke Hendrichstraße/Kirchsteig auf kleine und große Leseratten, die Bücher tauschen wollen.
- Am 27.8. erwartet uns das **Sommerspezial** und mit ihm der **3. Waldschänkenlauf**. Ab 14 Uhr werden die Startnummern ausgegeben. Um 15 Uhr beginnt der Lauf (Startgeld 5 €, Kinder sind frei). Die Läufer haben die Wahl zwischen drei Strecken (1000 m, 3000 m und 7000 m). Sportler und Besucher können sich danach bei Kaffee und Kuchen stärken. Die

Siegerehrung findet ab 19 Uhr statt.

Um 19.30 Uhr beginnt dann das **Sommerfest** mit der Jindrich Staidel Combo. Mit dem Programm STAIDEL IS BAK werden uns die Rasantmusiker aus Olomouc ein Feuerwerk der Jazz-polka bieten.

Die Einzelheiten zum Sommerspezial finden Sie im Laufe des August unter www.hellerau-waldschaenke.de.

- Am 15.10. findet der (nun schon) **6. Waldschänkenball** in der Galerie des Gebäude-Ensembles Hellerau, Moritzburger Weg 67, statt. Er wird musikalisch wieder vom bekanntesten bewährten Salonstreicherorchester Dresden unter Hendrick Hermann umrahmt. Alle Freunde des Tanzes und der guten Musik sind herzlich willkommen. Karten sind wieder über die Homepage des Fördervereins (www.hellerau-waldschaenke.de) bestellbar oder auch in der Apotheke am Markt erhältlich.

Monika von Barnekow



IM WALD UND AUF DER HEIDE... 2. Hellerauer Lesetage am 17. September an der Waldschänke



Bei den ersten Hellerauer Lesetagen im September letzten Jahres drängten sich über 350 Gästen auf dem Gelände der Waldschänke. An diesen Erfolg wollen der Verein Waldschänke Hellerau e.V. und der Förderverein der 84. Grundschule anknüpfen und laden deshalb auch im Jahr 2011 sehr herzlich zu den Lesetagen ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung am 17. September wird der Wald stehen. Groß und Klein sind eingeladen zu einer kulturellen Entdeckungsreise rund um die Waldschänke.

Von 14.00 – 17.00 Uhr erkunden die Kinder auf einem Erlebnispfad des Staatsbetriebes Sachsenforst den Wald, lernen

mit dem Verein ‚UNI im Grünen‘ den Wald noch besser kennen, hören Geschichten, stöbern in Büchern u.v.m. Der Eintritt ist frei.

Ab 19.00 Uhr beginnt das literarisch-musikalische Abendprogramm für Erwachsene. Für eine themenbezogene Lesung konnten wir den Schauspieler Lars Jung gewinnen. Den musikalischen Rahmen werden Frank Bartsch (Trompete und Flügelhorn) und Ulrich Thiem (Cello) gestalten.

Karten für die Abendveranstaltung (5,- €) erhalten Sie ab 31. August im Internet unter www.hellerau-waldschaenke.de oder in der Siegfried-Apotheke am Markt in Hellerau.

EIN PAKET AUS STUTTGART

Die Hellerauer Bücherzelle wird auch überregional genutzt

Kurz nach dem Kirchentag erreichte Familie Köster in der Hendrichstraße ein Paket aus Stuttgart, Absender unbekannt. Voller Neugierde wurde die Sendung geöffnet, zwei Bücher und der unten in Auszügen wiedergegebene Brief kamen als Inhalt zum Vorschein. Der Förderverein Waldschänke dankt der vorbildlichen Nutzerin!

Liebe unbekannte Helfer in der Not!
Im Rahmen des Evangelischen Kirchentags war ich in Hellerau und habe mir auch die Zeit genommen, den wunderschönen Ort zu entdecken. Dabei kam ich an Ihrer Telefonhäuschen-Bücherei vorbei und habe ein wenig gestöbert. Zwei Bücher nahm ich mir heraus, weil sie mir gefielen. Natürlich hatte ich nichts zum Tauschen dabei. Deshalb möchte ich Sie sehr herzlich bitten, die beiden beiliegenden Titel ins Telefonhäuschen zu bringen, damit die Regeln gewahrt bleiben und ich wieder ruhig schlafen kann. Auf meiner sehr langen und auch etwas mühsamen Rückreise war ich sehr

dankbar, das Lesefutter aus der Bücherei im Gepäck zu haben.

Für meine Bitte habe ich Sie ausgesucht, weil ich Ihren Namen bequem am Gartentor fand, und weil Sie so nah beim Telefonhäuschen wohnen.

Der Ort Hellerau mit seiner interessanten Geschichte, das Festspielhaus, der Markt und Friedhof, die Deutschen Werkstätten und die schönen Häuser haben mich ganz verzaubert. Ich bin sehr glücklich, dass ich auch diesen wunderbaren Teil von Dresden gefunden habe.

Vielen Dank, dass Sie diesen Gang für mich tun. Unbekannterweise grüße ich Sie sehr herzlich.

DALCROZE, APPIA, LE CORBUSIER ET LES AUTRES **Eine frankophone Perspektive auf das Festspielhaus**

Die Entwicklung des Festspielhauses Hellerau wurde maßgeblich von französischen bzw. französischsprachigen Künstlern aus der Schweiz geprägt, darunter Emile Jaques-Dalcroze und Adolphe Appia. Aus dem französischsprachigen Raum kamen auch viele Besucher in die Gartenstadt, die sich sowohl für das städtebauliche Projekt als auch für die experimentellen Bühnenaufführungen interessierten. Aus Anlass des 100. Geburtstags des Festspielhauses zeigt das Dresdner Institut français derzeit eine Ausstellung, die die enge Verbindung zu französischen und Schweizer Künstlern beleuchtet. Die Konzeption der Schau stammt von Anne Mariotte und Claire Kuschnig, wie auch schon die Ausstellung über die Verwandtschaft der Gartenstädte Stockfeld in Strasbourg und Hellerau anlässlich der 100-Jahrfeier von Hellerau.

Der bekannte Komponist und Musikpädagoge Emile Jaques-Dalcroze und der geniale Bühnengestalter Adolphe Appia wurden mit in die architektonische Entwurfsbearbeitung durch Heinrich Tessenow einbezogen. Sie entwarfen gemeinsam einen Saal ohne die bis dato übliche Trennung von Zuschauerraum und Bühne – stattdessen mit Treppenelementen zur flexiblen Gestaltung des Bühnenrau-

mes. Hinzu kam der Maler und Möbeldesigner Alexander von Salzmann, der darauf drang, die konventionelle Bühnenbeleuchtung durch lichtdurchflutete weiße gewachste Stoffe zu ersetzen, hinter denen sich viele Glühbirnen verbargen. Bei der Arbeit kam es jedoch zwischen Appia und Salzmann zu Reibereien, deshalb zog sich Appia mehr und mehr aus dem Festspielhausprojekt zurück. Salzmann kam aus dem Baltikum, aber auch ihm wird in der Ausstellung der nötige Platz eingeräumt. Zu den Exponaten gehört auch eine kleine Nachbildung der Beleuchtungstechnik. Es erscheint kaum vorstellbar, dass das kleine lokale Kraftwerk der Hellerauer Werkstätten die Beleuchtungstechnik versorgen konnte. Weiterhin widmet sich die Ausstellung dem französischen Schriftsteller Paul Claudel, dessen Stück „Verkündigung“ im damals revolutionären Festspielhaus seine deutsche Uraufführung fand. Die mit Spannung erwartete Aufführung zog Schriftsteller von Europäischer Bedeutung nach Hellerau. Hierzu gehörten z.B. Shaw, Rilke, Kafka und Werfel.

Von zwei Besuchen des französischen Architekten Le Corbusier in Hellerau wird in der Ausstellung berichtet. Er trug damals noch den Namen Charles-Édouard Janneret. Der erste Besuch fand offen-

AUSSTELLUNG



27. MAI
2011

INSTITUT
FRANÇAIS

sichtlich schon 1909 statt, als nur die Häuser von Riemerschmid und Mutheusius standen. Für die Riemerschmidsche Gefälligkeit hat Le Corbusier sich nicht begeistern können. Erst bei seinem zweiten Besuch lernte er Tessenow kennen; die von diesem angebahnte Reformarchitektur als Vorreiter der „Neuen Sachlichkeit“ entsprach seinen gestalterischen Vorstellungen eher. Janneret besuchte beim zweiten Helleraubesuch seinen Bruder, der ein Rhythmikstudium bei Dalcroze absolvierte. Dieser lebte nicht im Internat des Festspielhauses, sondern zur Untermiete bei Alexander von Salzmann. Unterbringungen von Schülern des Festspielhauses in der Gartenstadt waren keine Seltenheit. Später wurde der Bruder von Le Corbusier ein bedeutender

Musikpädagoge. Briefe der Brüder über das Leben in Hellerau sind Bestandteil der Ausstellung.

Besonderen Beifall gab es bei der Ausstellungseröffnung für die Deutschen Werkstätten, die für die Ausstellung ein Treppenelement und ein Bühnenelement gefertigt haben. Beeindruckende Fotografien zeigen die Bühnenwirkung dieser Elemente bei den Hellerauer Aufführungen. Bis zum 26. August wird die Ausstellung noch im Institut français in der Kreuzstraße zu sehen sein. Der Eintritt ist frei. Vom 1. bis 30. September werden die Exponate in Hellerau auf dem Festspielhausgelände gezeigt. Mein Fazit: Eine tolle Ausstellung, die Sie nicht verpassen sollten!

Christian Pritzkow

DURCHBLICK AM FESTSPIELHAUS Die Mauer fällt – zumindest teilweise

Schon seit Jahrzehnten ist sie vielen Hellerauern ein Dorn im Auge: die Betonmauer rings ums Festspielhausgelände. Nun aber ist ein Anfang mit dem Abriss gemacht. Am Valeria-Kratina-Weg wurde die Wand auf einer Länge von etwa 40 Metern niedergelegt. Die Betonplatten sind entsorgt, nur die ehemaligen Säulenelemente sind geblieben und liegen nun quer auf dem Boden – als provisorische PKW-Barriere. Fußgänger und Rad-

fahrer haben indes einen bequemen Zugang direkt aufs Gelände und zur Pastamanufaktur mit ihrem einladenden Biergarten. Die Mitarbeiter des Festspielhauses genießen die neu eröffneten Perspektiven. „Langfristig soll es eine Gesamtlösung für die Einfassung des Geländes geben“, so Kai Kaden, der Technische Leiter. „Dazu sind wir mit dem Architekten Meier-Scupin im Dialog“. Die Arbeiten wurden aus Mitteln des Euro-

päischen Zentrums der Künste (EZK) bezahlt, rund 1500 Euro kostete der Test-Mauerfall.

Sorgenkind bleibt weiterhin die Kaserne Ost, die aufgrund ihres desolaten Zustands baupolizeilich gesperrt ist. Fördergelder für eine Sanierung sind erst einmal nicht vorgesehen. Für Kai Kaden ein unbefriedigender Zustand. „Für unser

Raumkonzept ist das Gebäude unverzichtbar.“ An anderer Stelle jedoch gehen die Bauarbeiten zügig voran. Ende September, rechtzeitig zum Beginn von „Tonlagen“, dem Dresdner Festival für zeitgenössische Musik, soll das Gerüst an der Fassade des Festspielhauses fallen. Schöne Aussichten für die Hellerauer!

Uta Bilow

BILDUNG UND LEBENSALLTAG ERWACHSENER Gesprächspartner für Forschungsvorhaben gesucht

In der Geschichte Helleraus spiegeln sich verschiedene Reformansätze. Der Tischler und Möbelfabrikant Karl Schmidt wollte zuvörderst eine moderne Arbeitersiedlung erschaffen. Daneben prägten schöpferische Menschen unterschiedlicher Kunstrichtungen mit ihrem Schaffen die junge Gartenstadt. Schließlich gab es auch vielfältige reformpädagogische Ansätze. Diesem letztgenannten Aspekt will sich die Studentin Sandra Trautmann im Rahmen ihrer Diplom-Arbeit im Fach Erziehungswissenschaft an der Universität Trier widmen, die uns die folgende Anfrage zuschickte.

Im Rahmen meiner Diplomarbeit wird der Zeitraum von der Gründung der Gartenstadt 1909 bis 1933 im Hinblick auf die Bildung und den Lebensalltag Erwachsener, das gesellschaftliche Leben und die kulturellen Angebote in Hellerau erforscht. Interessant für meine Arbeit sind neben den Einrichtungen für Bildung, Aus- und Weiterbildung besonders die selbstorganisierten, nicht an Einrichtungen gebundenen Bildungs- und Veranstaltungsangebote, die eng mit dem Lebensalltag verknüpft sind (Vereine, gesellige Abende, Kegelabende, Kurse, Arbeitsgemeinschaften, Vorträge, Chöre, Theatergruppen, Liedvorträge). Um Erkenntnisse zu dieser Thematik zu gewinnen, führe ich Gespräche mit Hellerauer Einwohnern, die mir aus überlieferten Erzählungen oder eigenen Erinnerungen über die Zeit von 1909–1933 berichten können.

Folgende offene Fragen ergeben sich aus bisherigen Recherchen: Wer weiß etwas über die Laienspielgruppe um Fred Pupke, die um 1920 Theaterstücke aufgeführt hat? Wer hat Kenntnisse über folgende Einrichtungen/Vereine/Veranstaltungen: das 1926 gegründete katholische Landheim (gegründet von Dr. Ludwig Baum), das Seminar für Frauenbildung (Ausbildung für Kindergärtnerin-

nen, geleitet von Elisabeth Hunäus), die private soziale Frauenschule (geleitet von Lotte Schurig), den Verein für Rat und Tat, den Ausschuss für wissenschaftliche Vorträge, den Verein für Individualpsychologie, den Verein für jüdische Volksbildung, die Kurse für Gartenbau (angeboten von Frau Teichmann), die Esperanto-Kurse (angeboten von Herrn Handrich), die schwedische Gymnastik, die Naturfreundegruppe, die Sonnenfreunde, den Bund der Bodenreformer, die Arbeitsgemeinschaft für Lebens- und Wirtschaftsreform, den theosophisch-anthroposophischen Arbeitskreis?

Über diese offenen Fragen hinaus werden noch weitere Einwohner gesucht, die zu dem oben genannten Thema etwas erzählen können. Auch Personen, die heute nicht mehr in Hellerau leben, deren Eltern oder Großeltern in dem zu untersuchenden Zeitraum hier gelebt haben und die aus der Erinnerung berichten können, kommen als Gesprächspartner in Frage. Wer Hinweise geben kann oder zu einem Gespräch bereit ist, kann unter der folgenden Telefonnummer Kontakt zu mir aufnehmen: [REDACTED] oder sich bei der Redaktion (Kontaktdaten auf der Rückseite des Heftes) melden.

Sandra Trautmann, Trier

STAMMTISCH UNTERWEGS: MARGA UND LAUSITZER SEENLAND

Die Gartenstadt-Idee des Engländers Ebenezer Howard fand zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele Anhänger, und eine Reihe von Siedlungen wurde nach den von ihm propagierten Kriterien errichtet, darunter auch die Gartenstadt Hellerau. Nur eine halbe (PKW)-Fahrstunde von Hellerau entfernt, in der Nähe von Senftenberg, findet sich gleich die nächste Reformsiedlung: die Gartenstadt Marga. Sie war Ziel eines Ausflugs im Mai, als sich rund ein Dutzend Vereinsmitglieder zum „Stammtisch unterwegs“ aufmachten.

Die kreisförmig um den zentralen Marktplatz mit Gasthaus, Kaufhaus, Schule und Kirche angelegte Siedlung Marga diente einst den Arbeitern und Angestellten der Ilse Bergbau AG als Wohnstatt. Bei einer Führung durch die Ortsvorsteherin Frau Nicklisch lernten wir die vom Architekten Georg von Mayenburg entworfene Anlage kennen und konnten uns von dem guten baulichen Zustand überzeugen, der durch die Sanierung Ende der 90er Jahre erreicht wurde. Abwechslungsreiche Fassadengestaltung, darunter auch Fachwerk, sowie diverse

Jugendstilelemente machen den Reiz der Gebäude aus. Leider wurden nach der Sanierung an vielen Häusern die Fensterläden nicht mehr angebracht – das Geld reichte nicht aus. So erscheinen einige Proportionen arg verschoben. Straßen und Gehwege sind schmuck anzusehen, lediglich die straßenseitigen Grünflächen der Mehrfamilienhäuser präsentieren sich etwas trist. Die hinter den Häusern angelegten Mietergärten werden hingegen sorgfältig bepflanzt und gepflegt.

Nach einer Stärkung im Cafe Roxy brachen wir zu unserem nächsten Ziel auf: dem Besucherzentrum Lausitzer Seenland in Großräschen. Von den IBA-Terrassen blickten wir staunend auf die ehemalige Tagebaulandschaft und den in der Flutung begriffenen Ilsesee. Schon in wenigen Jahren soll aus den Tagebaurestlöchern in der Gegend ein Netz mit insgesamt zehn Seen entstanden sein. Kanäle zur Verbindung werden derzeit angelegt, und beim nächsten „Stammtisch unterwegs“ in dieser Gegend werden die Hellerauer sicher mit einem Boot dort entlang schippern.

Uta Bilow

NACHRUF

Im Juni verstarb 98-jährig unser ältestes Vereinsmitglied, **Frau Margareth Geipel-Zincke**.

Voller lebendiger Erinnerungen erlebten wir sie 2003, das Jahr, in dem sie ihren 90.



Geburtstag feiern konnte. Sie, die einstige „Bäckersfrau“ der Bäckerei Zincke, die 1951 Hellerau verließ, nachdem die Bäckerei 1948 enteignet wurde und 1949 ihr Mann Ernst verstorben war, kehrte 1990 nach Hellerau zurück. 77-jährig heiratete sie noch einmal den Witwer und einstigen guten Freund ihres Mannes, Hellmut Geipel, und lebte mit ihm im Holzhaus der Deutschen Werkstätten am

Heideweg 15. Voller Stolz zeigte sie uns damals das Gästebuch mit den Eintragungen der berühmten Gründer und Besucher Helleraus, das wohl in den ersten Jahren der Bäckermeister Otto Zincke angelegt haben muss und später im Kaffee Zincke geführt wurde. Noch einmal in Hellerau leben zu können, war für sie ein großes Glück, interessiert und aufgeschlossen hat sie Kontakte geknüpft und Begegnungen mit den Menschen hier gesucht. Dafür sind auch wir ihr dankbar, haben wir doch viel Interessantes über das Leben in Hellerau erfahren. Für so manchen ist das Gasthaus am Markt „Kaffee Zincke“ geblieben, das der Schwager Karl 1930 eröffnete und über viele Jahre führte. Die feinen Torten wurden vom Bruder Ernst gebacken und eine Zeit lang von Hellmut Geipel verziert. Wer nachlesen möchte

über die Bäckerei Zincke, findet in der Ausgabe 55 vom Mai 2003 einen ausführlichen Text.

Ihre letzte Ruhe hat sie bei ihren Kindern in Heinsberg-Oberbruch gefunden.

Margit Springer

IN EIGENER SACHE

„Hellerauer unterwegs“

Die „Arbeitsgruppe Museum“ des Bürgervereins lädt für den 23.9., 17 Uhr, wieder zu einer Veranstaltung ein. Der Kurator Dr. Holger Starke führt durch die Ausstellung „**Dresden Plakativ!** Kunst, Kommerz und Propaganda im Dresdner Plakat (1865 – 1990)“ - Führungsgebühr: 3,- €.

Treffpunkt: Stadtmuseum, bitte anmelden bei Herrn Peter Peschel, Tel.: 880 4703

Auch in diesem Jahre sucht der Bürgerverein wieder einen **Weihnachtsbaum** für den Hellerauer Markt. Ist Ihnen in Ihrem Garten vielleicht einer zu groß geworden? Eine Fichte oder Tanne sollte es sein, schön gewachsen und nicht höher als 7 Meter. Der Verein würde sich um das Fällen inkl. Genehmigung und den Abtransport kümmern. Wenn Sie Hellerau einen Weihnachtsbaum spenden möchten oder uns einen vermitteln können, dann wenden Sie sich bitte per Telefon (880 9461) oder Mail (mail@hellerau-buergerverein.de) an den Verein. Vielleicht erfreut dann Ihr geschmückter Baum zur Adventszeit die Kinder, Bewohner und Besucher von Hellerau.

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

HELLERAU AKTUELL

„Haney's Sportgaststätte“ wird zur **Hellerauer Sportgaststätte**: Nach über zwanzigjähriger Bewirtschaftung durch Kerstin Haney übernimmt Familie John aus Coswig die Gaststätte auf dem Gelände des VfB Hellerau Klotzsche. Neueröffnung wird am 3.9.2011 sein. Begonnen hatte Kerstin Haney damals mit dem legendären „Bretterbellevue“, woran sich bestimmt heute noch viele Stammgäste gut erinnern können. Später wurde der bereits vorhandene Funktionstrakt rekonstruiert und modernisiert, und auch die Gaststätte fand einen Platz darin. Seitdem überzeugte Kerstin Haney mit ihrer Hausmannskost und zahlreichen Aktivitäten. Nun sagt sie „Tschüss“ und bedankt sich in einem offenen Brief bei allen ihren Gästen und den Sportfreunden des VfB für die langjährige Treue und Zusammenarbeit und wünscht der Familie John einen guten Start und stets zufriedene Gäste. Auch Familie John hat eine umfangreiche Traditionsgeschichte aufzuweisen. Sie betreibt seit mehr als 20 Jahren eine Fleischerei in Coswig mit einer Filiale in Radebeul und einem Catering-Service. Sie bewirtschaftete zehn Jahre lang Restaurant, zwei Säle und Kegelbahn in der „Börse Coswig“ und war außerdem zwei Jahre Pächter von Restaurant und Herberge Boselblick in Sörnewitz, direkt am Elberadweg. Die Servicekraft Angelika Richter, welche in der „Hellerauer Sportgaststätte“ tätig sein wird, ist seit 1991 im Unternehmen und seit 1997 in der Gastronomie tätig. Familie John freut sich auf die neue Herausforderung eine Sportgaststätte zu betreiben und wünscht sich natürlich viele, viele Gäste.

Bereits mehrfach wurden in Hellerau **Waschbären** gesichtet. Im Juni legten die Tiere beinahe den Unterrichtsbetrieb in der 84. Grundschule lahm. Kinder der 3. Klasse entdeckten in der Pappel rechts vor dem Schulgebäude vier junge Waschbären, die es sich im Geäst gemütlich gemacht hatten. „Die Neuigkeit verbreitete sich ziemlich schnell im ganzen Haus“, berichtete Schulleiterin Kerstin Hartmann. „Die Fenster, vor allem im oberen Stockwerk, waren rasch mit Kindern belegt. Alle wollten die Waschbären sehen. Dem Unterricht wurde danach nicht mehr so konzentriert gefolgt.“ Andere Anwohner haben die Tiere beobachtet, wenn sie in der Dämmerung durch die Gärten tapten und Futter oder einen Schlafplatz suchen. Eine eindringliche Warnung dazu schrieb uns Förster Marko Groß, Revierleiter in Klotzsche: „Wichtig ist, dass Sie keinerlei Futter im Freien offen platzieren (Haustiere!). Ansonsten haben Sie bald eine ganze Familie als Stammgast und das wird ungemütlich. Die Tiere sind ansonsten harmlos und werden nur zum Problem, wenn sie unterm Dach „eingezogen“ sind. Waschbären breiten sich überall dort aus, wo sie keine natürlichen Feinde zu fürchten haben. Sie siedeln sich gerne in Dorf- oder Stadtnähe an und beziehen eben im ungünstigsten Falle auch mal ein Dachgeschoss, welches zu großem Ärger führen kann, da die Tiere sich schlecht vertreiben las-

sen. Der Waschbär wird bereits seit vielen Jahren bejagt und soll somit in seiner Ausbreitung behindert werden.“

Über die Fortführung des **Förderprogramms städtebaulicher Denkmalschutz Hellerau** in den kommenden vier Jahren informierte bei der Sitzung des Ortsbeirates Klotzsche am 20. Juni Herr Peterle vom Stadtplanungsamt. Das Festspielhaus bekommt weiterhin einen dicken Batzen der Fördergelder. Damit soll das Hauptgebäude bis zum Jahresende komplett fertiggestellt sein. Außerdem wird der weitere Innenausbau des Kasernenflügels West ab dem kommenden Jahr in Angriff genommen, damit Obergeschoss und Dach nutzbar werden. Ab 2014 werden die Außenanlagen gestaltet einschließlich neuer Parkplätze, die vom Vorplatz verschwinden sollen. Der völlig marode Kasernenflügel Ost ist in der Planung leider nicht enthalten, das sei aus dem Programm nicht zu leisten, so Peterle. Bei der Verteilung der Mittel ist grundsätzlich auch die Waldschänke eingeplant, allerdings ist der Zeitplan hier noch ungewiss, da der Verein für die nächste Bauetappe einen bestimmten Eigenanteil aufbringen muss. Fortgeführt wird auch das Förderprogramm für Hellerauer Wohnhäuser. 80 Hausbesitzer haben bislang davon profitiert und mit staatlichem Zuschuss Dach, Fenster oder Fassade erneuert. Derzeit liegen etwa 30 Anträge vor und können spätestens im nächsten Jahr auf eine Finanzspritze hoffen. Laut Erhebung ist bei fast 400 Häusern in Hellerau die Außenhülle sanierungsbedürftig. Mit dem im Gesamtprogramm zur Verfügung stehenden Geld können etwa 250 Gebäude verschönert werden, schätzt Peterle.

TERMINE • VERANSTALTUNGEN



Veranstaltungen des Vereins Bürgergemeinschaft Hellerau e.V.

8. – 11.9.: **Offene Gartenstadt:** Hellerauer Familien laden Besucher zu Kunst und Kulturgenuss in ihre Gärten ein (das Programm ist den Flyern zu entnehmen, die in den Hellerauer Läden ausliegen).

23.9., 17 Uhr: „**Hellerauer unterwegs**“: siehe „In eigener Sache“ auf Seite 12

Sitzungen des Ortsbeirats: 22.8., 19.9., 10.10., 14.11.2011 – Die Sitzungen finden i.d.R. um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses Klotzsche, Kieler Str. 52, statt. Terminänderungen, andere Tagungsorte sowie die Tagesordnungspunkte werden in den Schaukästen des Ortsamtes (Markt und Haltestelle „Am Hellerrand“) bekannt gegeben.



Förderverein Waldschänke e.V. (www.hellerau-waldschaenke.de)

27.8., 15 Uhr: Sommerspecial mit 3. Waldschänkenlauf auf dem Heller
19 Uhr: Sommerfest

17.9.: 2. Hellerauer Lesetage (14 – 17 Uhr Kinderprogramm;
ab 19 Uhr Abendprogramm für Erwachsene mit Lesung des
Schauspielers Lars Jung) Nähere Informationen s. S. 7

15.10., 19 Uhr: 6. Waldschänkenball mit dem „Salonstreicherorchester Dresden“ in der
Galerie des GebäudeEnsembles Hellerau, Moritzburger Weg 67



Deutsche Werkstätten Hellerau (www.dwh.de) Moritzburger Weg 68 ; Tel.: 21590-0

Konzerte

(jeweils 19.30 Uhr, Werkstättingalerie im Neubau; barrierefreier Zugang; Eintritt frei):

17.8.: Posaunenquartett „Tromba Nova“ mit zeitgenössischer Musik

21.09.2011: (Programm zu Redaktionsschluss noch offen)

19.10.2011: (Programm zu Redaktionsschluss noch offen)

Ausstellungen Neubau der Werkstätten , geöffnet Mo – Fr 9 – 16 Uhr, Eintritt frei

11.8.–28.10.: Material Zeit (Wandel Hoefler Lorch & Hirsch)

26.5.–29.7.: Ronald de Bloeme – Malerei

Führungen

10.9.: Führung durch die Deutschen Werkstätten



**GebäudeEnsemble
Deutsche Werkstätten
Hellerau**

GebäudeEnsemble Deutsche Werkstätten Hellerau

(www.hellerau-gb.de)

Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

18.–21.8.: WORKSHOP ANDERS

17.8., 19.30 Uhr: Eröffnungperformance zum Workshop im Raum Riemerschmid
Der Glasgestalter F. Lechner erzeugt gläserne Klänge mit Gläsern und
Papier. Dazu: G. Krause am Violoncello, G. Koschny und S. Zörgiebel:
Stimmimprovisation

1.–2.10.: 9. Globetrottertage, Dresdens größtes Reisefestival mit über 90
Vorträgen & Infoständen (www.globetrottertage.de)



Werkbund (Werkbundhaus Hellerau, Karl-Liebknecht-Str. 56 – auf dem
Festspielhausgelände), www.deutscher-werkbund.de, Tel.: 880 2007,
sachsen@deutscher-werkbund.de
geöffnet: Di – Fr 10 – 16 Uhr, Sa und So 11 – 16 Uhr

Führungen durchs Festspielhaus Hellerau:

jeden Freitag 10.30 Uhr; jeden 1. Sonntag/Monat 13.30 Uhr,

jeden 3. Sonntag/Monat 11.00 Uhr, Führungen auch nach Anmeldung möglich

Führungen durch die Gartenstadt Hellerau: nach Anmeldung möglich

Noch bis 31.8.: Präsentation von Arbeiten der Mitglieder des Werkbundes

2.9. bis 9.10.: „Brücken ÜBERSPANNEN“, Studentenmodell der TU Dresden
(1.9., 18 Uhr: Eröffnung)

ab 13.10.: KVADRAT, führendes Unternehmen für innovative Textilien im Designbereich
aus Dänemark; (12.10., 17 Uhr: Eröffnung)



HELLERAU
Internationaler Zentrum
für künstlerische Gestaltung
und soziale Entwicklung

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (www.hellerau.org)

Besucherdienst und Informationen zu Führungen: Mo–Fr 10–16 Uhr; Tel. 889 3884, ticket@hellerau.org

(Näheres zum Programm unter www.hellerau.org; Kontakt: Tel. 264 62 0 oder Fax 264 62 23)

Kartenvorverkauf: Dresden Ticket Louisenstr. 11, Ticket2day im Societaetstheater; www.ticket2day.de,
info@ticket2day.de; Tel. 862 7390; Abendkasse: eine Stunde vor Vorstellungsbeginn

Liebe Leser, haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir künftig nicht mehr das gesamte
Programm des Europäischen Zentrums der Künste abdrucken.

Umfassende Informationen dazu finden Sie unter: www.hellerau.org oder im Falblatt,
welches einem Kasten an der Zufahrt zum Festspielhaus entnommen werden kann und
auch bei „Allerlei am Markt“ ausliegt.

1.9. – 30.9.: Ausstellung des Institut français: Appia, Dalcroze,
Le Corbusier und die anderen; Internationale Rhythmikwerkstatt
(siehe Artikel dazu in diesem Heft)

4.9., 11 Uhr: Einen Stern für jedes Kind (200 Kinder aus Dresdner Kindergärten
und Grundschulen präsentieren zum 100. Geburtstag des FSH ein
Rhythmikprogramm)

12.9., 18.30 Uhr: „Die Wiedergeburt des Festspielhauses“,
Vortrag von Prof. Dr. Peter Michelis
in Zusammenarbeit mit dem Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.

Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Fertigung

Fleischerei

Kunz & Martin GbR

- Spanferkel
- Plattenservice – auch außer Haus!

Wir nehmen gerne Ihre telefonische Bestellung für Fleisch- und Wurstwaren entgegen.

Am Hellerrand 4
01109 Dresden
Tel./Fax 880 51 93

Schulstraße 1
01468 Boxdorf
Tel./Fax 460 90 95

ERGO

Alle Versicherungen aus einer Hand –
fachkompetent und freundlich auch in Ihrer Nähe

Thomas Fischer
Versicherungsfachmann (BWW)

Generalagentur der ERGO Lebensversicherung AG
HMI-Organisation

Klotzcher Hauptstraße 10, 01109 Dresden
Telefon 0351 8806028, Fax 0351 8902242,
Mobil 0171 3754877, E-Mail: t.fischer@ergo.de

AUTOREPARATUR BERND KRAUSE

Freier Kfz-Meisterbetrieb

Reparaturen aller Hersteller

Mechanik · Elektrik · Durchsichten
Unfallinstandsetzung · Reifendienst
Ersatzteilhandel · Abgasuntersuchung
TÜV Hauptuntersuchung

Scheibenreparatur · Anhängerverleih
Abschleppen und Überführungen nach Absprache

Moritzburger Weg 13 · 01109 Dresden
Telefon 880 40 83

Hellerauer® Kelterei Schöne
Finkensteig 14
01109 Dresden-Hellerau
Tel. (0351) 880 62 56

FRUCHTSÄFTE

www.hellerauer-fruchtsaefte.de

Obstannahmeterminale für Lohnmosten 2011

Äpfel: 29.08. bis 07.11.2011

Birnen: 29.08. bis 12.10.2011

Quitten: 08.10. bis 07.11.2011

Montag und Mittwoch 15 - 19 Uhr, Samstag 10 - 13 Uhr



SCHWEIZER STÜBL®

**6. August ab 15.00 Uhr
Sommerfest**

mit Vogelschießen, Steinstoßen, Kinderschminken u.a.

Für das leibliche Wohl sorgen Tina & Godi Addor
auf der Festwiese hinterm Haus
im „Fliegerhorst“ * Moritzburger Weg 24

GASTHAUS

KAFFEE HELLERAU

Markt 15 | 01109 Dresden-Hellerau | Tel. 0351-8834470

Freuen Sie sich auf die **kulinarische
Weltreise**, die Ende September startet
(Reiseziele erfahren Sie ab Mitte August)

und auf dem **Adventsmarkt**
im **grünzeug**
am Montag, dem 14. November

www.gasthaus-hellerau.de | gasthaus-hellerau@web.de

Zahnarztpraxis Marion Issel-Domberg



Selliner Str. 44 · 01109 Dresden
Telefon 0351-880 69 88
www.wieder-laecheln.de

In unserer Praxis werden **Champions®-Implantate** im
MIMI® Verfahren (minimal-invasiv) inseriert.

- Vorteile:
- Die Gesamtbehandlung ist meist innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen
 - Die MIMI®-Implantation ist schmerzarm und patientenfreundlich
 - Für festsitzenden oder fixiert-herausnehmbaren Zahnersatz

Weitere Informationen sind in unserer Praxis erhältlich:

- MIMI®-Patientenbroschüre
- Informations-DVD

oder unter: • www.mimi-info.de

Suchen in Hellerau und Klotzsche zum Kauf:

- Einfamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Reihen- und Doppelhäuser
- Baugrundstücke

Telefon (0351) 810 5898
Bautzner Str. 6, 01099 Dresden

An den
Vorstand des Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.
Moritzburger Weg 67, 01109 Dresden

Ich stelle Antrag auf Mitgliedschaft im „Verein Bürgerschaft Hellerau e.V.“

Familienname: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

e-mail: _____

Straße, Nr.: _____

Postleitzahl: _____ Wohnort: _____

Jahresbeitrag: 30.00 € ermäßigt: 12.00 €

(Studenten; Azubis; Wehr- oder
Ersatzdienstl.; Ehepartner/Lebensgef.;
Rentner; Arbeitslose)

(Ort, Datum)

(Unterschrift des Antragstellers)

Impressum:

Redaktionsanschrift:	Am Schänkenberg 11	01109 Dresden	Tel.: 880 78 36
Vereinsanschrift:	Moritzburger Weg 67	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Werbung/Anzeigen:	Heideweg 5	01109 Dresden	Tel.: 880 94 61
Kontonummer:	3120 112 371	BLZ: 850 503 00	Ostsächsische Sparkasse DD

<http://www.hellerau-buergerverein.de>

e-mail Redaktion: redaktion@hellerau-buergerverein.de

e-mail Verein: mail@hellerau-buergerverein.de

Die Redaktion behält sich das Recht der sinnwahren Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Beiträge, die den Namen des Verfassers oder seine Initialen tragen, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 89 ist der 4. Oktober 2011.